Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 28

Artikel: Vom austretenden und eintretenden st. gallischen Herrn Erziehungsrat

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536846

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom austretenden und eintretenden st. gallischen Herrn Erziehungsrat.

Das st. gallische Erziehungsratskollegium hat anläßlich der eben stattgehabten Integralerneuerung im Wesentlichen keine große Änderung erfahren; die Vertretung der Parteien ist sich gleich geblieben (4 Konservative, 2 Demokraten und 5 Liberale) und das Szepter führt wieder mit fester, unparteiischer Hand der greise, hochverehrte Hr. Erziehungsdirektor Dr. Kaiser. — Einzig Hr. Erziehungsrat Dr. Müller in St. Fiden hat als solcher seine Demission eingereicht. Seine ganz hervorragenden Leistungen während fünf Amtsperioden um den Kanton und die Wahrung der katholischen Interessen auf dem Gebiete der Schule rechtfertigen einige warme Worte der Anerkennung an dieser Stelle vollauf. Der liebenswürdige und menschenfreundliche Hr. Dr. Müller brachte schon beim Antritte seines Amtes beim politischen Umschwung im Kanton St. Gallen ein vollgerüttelt Maß von Schulkenntnis mit, denn als mehrjähriger Schulratspräsident von katholisch Tablat hatte er sich voll und ganz ins Weben und Leben der Schule eingelebt. Als einziger Arzt im Erziehungsrate war ihm ein dankbares Feld zur Betätigung auf volksgesundheitlichem und hygieeinischem Gebiete beschieden. Seine Broschüre: „Anleitung zur Fürsorge für die Gesundheit der Schuljugend", die jedem in die Schule Eintretenden verabreicht wird, wurde in Lehrerkreisen warm begrüßt und von Fachmännern sehr vorteilhaft rezensiert. Die „Pädag. Blätter" haben schon mehrere Proben aus derselben gebracht. Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir die große und ausgedehnte Praxis des gewissenhaften Mediziners als hauptsächlichsten Grund seiner Demission vermuten. Daß Hr. Dr. Müller auch je und je dabei war, wenn es galt, die Rechte der st. gallischen Katholiken zu verteidigen und zu wahren, ist für jeden selbstverständlich, der den nobeln und gerechtdenkenden Herrn näher kennt. Für alles das nehme der Scheidende die wärmsten Dankesbezeugungen vom Organe der katholischen Lehrerschaft — dessen treuer Abonnent er schon seit Jahren ist — entgegen! Alle loyal und friedliebenden Lehrer und Schulbehörden werden stets mit Verehrung

Redaktor Baumberger.

und Hochachtung des Herrn alt Erziehungsrat Dr. Josef Müller gedenken.

Die dadurch entstandene Lücke wurde vom Regierungsrate durch die Wahl von Hrn. Redaktor Baumberger als Erziehungsrat wieder ausgefüllt, und wie uns scheint in ganz vorzüglicher Weise. Hr. Baumberger ist im st. Gallischen kein Unbekannter; er ist vielleicht der populärste Mann des ganzen Kantons. Wenn die konservative Partei unseres engern Heimatlandes in den letzten Jahren den undankbaren Boden des bloßen Regierens verlassen hat und nun selbst positiv am Staatswesen mitarbeitet, so ist das ein Hauptverdienst des Chefredaktors unserer „Ostschweiz". Allen Schulfragen im Kanton hat der Gewählte sich mit großer Liebe und Sachkenntnis in seinem Organe sowohl als in den Vereinen angenommen. Das Gesetz betr. Einführung des vierten Seminarkurses fand in ihm einen energischen Verfechter in der Presse. Daß das bereits angezettelte Referendum gegen das erste Alterszulagegesetz — nicht etwa bloß von konservativer Seite — im Keime erstickt wurde, weiß nur der Eingeweihte. Soviel dürfen wir betonen, daß ein Hauptverdienst am Vereiteln jener Verwerfungsgelüste dem energischen Eingreifen Baumbergers zu verdanken war. Als es sich in St. Gallen um Erhöhung der Besoldungen der städtischen Lehrer handelte, war es Baumberger, der zu Gunsten derselben im Katholikenverein einen Vortrag hielt, und so kam es denn, daß die städtische katholisch-konservative Partei die erste der hauptstädtischen Fraktionen war, welche für die Besserstellung der Lehrerschaft votierte. Unser neue Hr. Erziehungsrat war es auch — zwar nicht ohne Widerspruch seiner politischen Freunde —, der für einen größern Besuch der Kantonsschule und des Staatsseminars von seite der Katholiken hintendierte, denn erst dann, — so argumentierte er — habe unsere Seite das Recht, gegen etwaige katholikenfeindliche Strömungen an diesen Anstalten energisch aufzutreten. Und daß endlich Herr Redaktor Baumberger es war, der die Gründung einer Handelsakademie und einer Verkehrsschule in St. Gallen zuerst anregte, ist ja allgemein bekannt. Vom Standpunkte der st. gallischen Lehrer aus freuen wir uns ob dieser Neuwahl aufrichtig und entbieten ihm unsern Gruß! — Nicht überall scheint man zwar sich mit uns in diese Freude zu teilen. Von einigen zeilenhungrigen Preßkosaken der Hauptstadt und unweit der Clatt angefacht, tönt es aus dem liberalen Blätterwalde wie wildes Kriegsgeschrei gegen die besprochene Wahl. Die hohe persönliche Eignung des Hrn. Baumberger zu diesem Amte wird zwar unumwunden zugegeben, aber, so argumentiert man gleißnerisch und heuchlerisch — der Gewählte sei

politisch zu prononciert. Wie häßlich, um nicht mehr zu sagen, erscheinen derartige Anschuldigungen von Leuten, die das liebe, lange Jahr nichts als Haß gegen uns Katholiken schüren; von Leuten, von denen einer jüngst selbst in einem liberalen Blatte als „grüner Zeitungsjüngling" taxiert wurde. Ob diesem Sturm im Glase wird sich Hr. Erziehungsrat Baumberger nicht aus der Fassung bringen, dessen sind wir sicher, sondern auch in der neuen Stellung das Seinige zur Hebung des st. gall. Volksschulwesens beitragen! -n-

Sprechsaal.

Zweite Antwort zu Frage 2 betr. Ein- oder Zweiklassensystem. Diese Frage ist pädagogisch sehr interessant. Ich habe am gleichen Ort schon bei beiden Systemen Schule gehalten, und zwar hatte ich jedesmal ca. 60 Schüler.

Vorteile des Einklassensystems.

1. Die Disziplin ist leichter zu handhaben. 2. Die Ueberwachung der Schüler bei den schriftlichen Aufgaben kann besser durchgeführt werden (Abgucken! Korrektur durch den Lehrer während dem Entwerfen des Schülers; ebenso beim schriftlichen Rechnen).

Nachteile des Einklassensystems.

1. Bei dieser Schülerzahl geisttötende Korrektur. 2. Für die Schüler ist alles neu; gut talentierte Schüler kommen vorwärts; schwache bleiben zurück. 3. Durch Schaffung von zwei Abteilungen (gute und schwache) hat man kein Ein-, sondern mehr Zweiklassensystem. 4. Für die schwache Abteilung wird es langweilig, wenn sie das Gleiche wiederkäuen müssen, was sie bei der ersten Abteilung schon gehört. 5. Bis 60 Schüler z. B. das gleiche Lesestück gelesen haben, gähnen Schüler und — — Lehrer!

Vorteile des Zweiklassensystems.

1. Beide Klassen lernen von einander. 2. Für die höhere Klasse ist das mit der niedern durchgenommene Repetition — immenser Vorteil für die schwachen Schüler! — während die untere schon verschiedenes von der obern profitiert. 3. Der Lehrer hat mehr wohltuende Abwechslung.

Nachteile des Zweiklassensystems. Sind mir keine bekannt.

NB. Obige Ausführungen beziehen sich wohl gemerkt auf Schulen mit 60 Schülern. Würde die Schulgemeinde beim Einklassensystem einer Klasse bloß 40—45 Schüler zuteilen, würde ich trotz allem und allem diesem den Vorrang geben, sobald aber die Schülerzahl größer ist, wäre ich schnell entschlossen und gebe dem Zweiklassensystem aus voller Ueberzeugung den Vorzug. — Recht interessant ist in dieser Hinsicht auch folgender Passus aus den Verhandlungen des Großen Stadtrates von Zürich, der mir soeben zu Gesicht kommt: „Der Große Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den engern Stadtrat einzuladen, die Frage zu prüfen, ob bei den Volksschulen der Stadt nicht wieder zum Zweiklassensystem zurückgekehrt werden soll." K.

Antwort zu Frage 5. a) Wandtafelschwärze. 1½ l Spiritus von 96%, 20 gr. Mastix in Spiritus gelöst, 125 gr. Sandarach, 40 gr. Schellack, 20 gr. feinster Staubschmirgel (Bremer Schmirgel), 125 gr. Pariser Schwärze werden gemisch und in einem luftdicht geschlossenen Gefässe aufbewahrt. Aufgetragen wird dies Mischung mit einem breiten Malerpinsel. Die alte oder neue Tafel hänge od stehe dabei senkrecht. Beim ersten Anstrich werden senkrechte, etwa 15 cm breit